

# Wohin mit dem vielen Obst?

## Tipps vom Landratsamt zur Obstverwertung

**Murgtal (red)** – Die Saftereien und Keltern haben dieses Jahr bereits früher mit der Verarbeitung begonnen, um die anfallenden großen Obstmengen verarbeiten zu können. Auch in Gemeinden mit Keltern sind diese oder werden demnächst geöffnet und zusätzlich mobile Saftpresen bestellt.

Wie die Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau im Landratsamt mitteilt, findet am 16. September zum Thema Obstverwertung der Streuobsttag des Landkreises in Bietighcim statt. Dort wird angeboten, Äpfel zu pressen und den Saft abfüllen zu lassen. Obstsaft, abgefüllt im System „Bag-in-Box“, ist verschlossen mindestens zwei Jahre haltbar und auch ein interessantes Geschenk. Verstärkt soll in diesem Jahr für Obst-Sammelaktionen ge-

worben werden.

Weiterhin rät die Beratungsstelle, dass insbesondere Steinobst wie Zwetschgen und Mirabellen von den Bäumen gepflückt werden sollte. Dies sei erforderlich, damit es nicht zu gravierenden und nachhaltigen Astschäden komme. Allerdings darf Fallobst nicht gehäuft an die Stämme der Bäume gelegt werden. Sonst droht im Winter ein massiver Befall mit Feldmäusen, da auch diese sich aufgrund des warmen und trockenen Jahres stark vermehrt haben. Das Liegenlassen auf den Wiesen ist laut Beratungsstelle auch keine Lösung, da im Winter Wildschweine auf die Flächen gelockt werden könnten.

Alternativ besteht die Möglichkeit der Aufschichtung des Fallobsts zu einer Art Kompostmiete, die allerdings mit

Erde oder Gesteinsmehl abgedeckt werden sollte. Wer einen Brandweinhersteller (Brenner) kennt, kann zudem anfragen, ob noch Bedarf an Brennmaterial vorhanden ist.

Fallobst von Äpfeln, Birnen oder Mirabellen oder auch Obstreste vom Abpressen für Säfte können nicht auf den Grüngutsammelplätzen angenommen werden. Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises weist darauf hin, dass der richtige Verwertungsweg für Kleinmengen von Fruchtabfällen die Biotonne ist.

Größere Mengen können direkt zu den Kompostieranlagen im Landkreis gebracht werden. Diese sind der Kompostierbetrieb Jakob in Iffezheim und die Kompostanlage Vogel in Bühl-Vimbuch. Bei den Kompostierbetrieben wird das Material zügig verarbeitet.